

weigern, so läßt er, als alle Erwachsenen andächtig in der Kirche versammelt sind, zum zweiten Male seine Flöte ertönen; verwundert lauschend kommen dieses Mal alle Kinder der Stadt herbeigeeilt, und aus Rache führt der Rattenfänger die ganze Schar zum Osthore hinaus in einen sich plötzlich öffnenden Berg hinein auf Nimmerwiedersehen.

Wir steigen jetzt hinunter vom Berge, suchen in Hameln das Rattenfängerhaus und andere sehenswerte Gebäude auf und ziehen dann unsere Straße weiter.

Vierter Tag:

Von Hameln nach den Externsteinen und dem Hermannsdenkmale.

Für heute unterbrechen wir unseren Weg im Weserthale, um einen lohnenden Seitenausflug nach den Externsteinen und dem Hermannsdenkmale zu machen. Beide Punkte gehören zu Lippe-Dehmold.

Mit der Altenbekenner Eisenbahn fahren wir bis Bergheim und gehen von hier in 2 Stunden nach den Externsteinen.

Dieses sind 5 turmhohe Felsen, welche wie Riesen Zähne in überraschender Weise aus ebener Erde emporragen. In die Vorderwand eines Felsens ist in alter Zeit von geschickter Künstlerhand die Abnahme Christi vom Kreuze eingemeißelt. Unter dem Bildwerke befindet sich eine Grotte, in welcher einst ein Mönch als Einsiedler gehaust hat.

Hinter den Felsen ist ein liebliches Thal mit einem großen Teiche, in welchem die hohen Häupter der Felsen sich wieder spiegeln. Wir lassen uns in dem Rahne treiben und denken auch hier wie auf dem Klüt an die Zeit der Klöster und Mönche zurück.

Da eilen vor unseren Augen die kunststünnigen Mönche aus den benachbarten Klöstern mit Hammer und Meißel herbei, um in mühevoller, gemeinsamer Arbeit das eben erwähnte Denkmal zur Ehre des Herrn in den harten Felsen abzuzeichnen und den vorüberziehenden Wanderer dadurch zum Gebete einzuladen. Dem Mönche, welcher als Wächter dieses Heiligtum vor Zerstörung zu schützen hat, richten sie mit Hammer und Stemmeisen zum notdürftigen Schutze gegen Wind und Wetter eine Grotte in den Felsen her. Da nährt er sich